



Schloss-Spiele Kobersdorf 2023

Spielzeit: Dienstag, 4. Juli (Première) bis 30. Juli 2023

„Der Alpenkönig und der Menschenfeind“

Romantisch-komisches Zauberspiel von Ferdinand Raimund

Gerhard Kasal	Astralagus, <i>der Alpenkönig</i>
Wolfgang Böck	Herr von Rappelkopf, <i>ein reicher Gutsbesitzer</i>
Seraphine Rastl	Sophie, <i>seine Frau</i> Marthe (Köhlerhütte)
Johanna Bertl	Malchen, <i>seine Tochter</i> Salchen (Köhlerhütte)
Christoph-Lukas Hagenauer	August Dorn, <i>ein junger Maler</i> Franzel, <i>Salchens Bräutigam (Köhlerhütte)</i>
Elisabeth Veit	Lischen, <i>Malchens Kammermädchen</i> Katze (Köhlerhütte)
Alexander Jagsch	Habakuk, <i>Bedienter bei Rappelkopf</i> Hund (Köhlerhütte)
Dominik Kaschke	Sebastian, <i>Stallknecht bei Rappelkopf</i> Christian Glühwurm (Köhlerhütte)
Tanina Beess	Sabine, <i>Köchin bei Rappelkopf</i> Großmutter (Köhlerhütte)
Julian Rohrmoser	Alpanor, <i>ein Alpengeist</i> Andresel (Köhlerhütte)
Manfred Sarközi	Silberkern, <i>Sophies Bruder</i>
Maria Stippich	Kontrabass, Kontragarre
Helmut Thomas Stippich	Akkordeon, Schrammelharmonika
Tita Pesata	Violoncello
Regie	Michael Gampe
Bühnenbild und Lichtgestaltung	Erich Uiberlacker
Kostüme	Gerti Rindler-Schantl
Musik	Helmut Thomas Stippich
Dramaturgie	Oliver Binder
Produktionsleitung	Karin Gollowitsch

Première – Dienstag, 4. Juli 2023, Beginn: 20:30 Uhr, Schloss Kobersdorf

weitere Vorstellungen – Beginn: 20:30 Uhr

6., 7., 8., 9., 13., 14., 15., 16., 20., 21., 22., 23., 27., 28., 29., 30. Juli 2023

Kartenpreise – 29 € bis 54 €, Kinder-, Jugend- und Studentenkarte: 50% Ermäßigung

Busfahrten – ELITE TOURS Reisebüro GmbH hat eine bequeme Anreise im Reisebus zu den Schloss-Spielen Kobersdorf an folgenden Tagen im Angebot:

Samstag, 8. Juli und 29. Juli 2022 /Donnerstag, 13. Juli und 20. Juli 2023

Preis für die Fahrt Wien – Kobersdorf – Wien: € 37,- pro Person, Abfahrt: 18:00 Uhr

Anmeldung und Informationen: ELITE TOURS Reisebüro GmbH, Operngasse 4, 1010 Wien

Tel.: +43 (0)1/513 22 25; E-Mail: travel@elitetours.at; www.elitetours.at

Motorisierte Begleitveranstaltungen

haben sich bei den Schloss-Spielen Kobersdorf unter der Intendanz von Wolfgang Böck zu einer lieb gewordenen Tradition etabliert und sind aus dem Veranstaltungsprogramm nicht mehr wegzudenken. Motorisierte, touristische Ausfahrten unter Gleichgesinnten verbinden sich geschickt mit einem Theaterbesuch zu einem facettenreichen Kulturgenuss.

Der leidenschaftliche Motorrad- und Oldtimer-Fahrer Wolfgang Böck pilotiert an ausgewählten Tagen mit einem klassischen Jaguar bzw. Bike einen Konvoi, um theaterbegeisterte FahrerInnen zum Vorstellungsbuch nach Kobersdorf zu geleiten.

Biker-Fahrt: Samstag, 15. Juli 2023

Treffpunkt: 7210 Mattersburg, Pappelstadion-Parkplatz, 15:00 Uhr

Oldtimer-Fahrt: Sonntag, 23. Juli 2023

Treffpunkt: 7461 Stadtschlaining, Hauptplatz, 15:00 Uhr

Kartenservice und Information

KBB – Kultur-Betriebe Burgenland GmbH

c/o Büro der Schloss-Spiele Kobersdorf, Franz Schubert-Platz 6, 7000 Eisenstadt

Telefon: +43 (0)2682/719 – 8000; Fax: +43 (0)2682/719 – 8051

E-Mail: schloss-spiele@kobersdorf.at; www.schlossspiele.com

ZUM INHALT

Der reiche Gutsbesitzer Rappelkopf ist, von den Menschen enttäuscht, misstrauisch und misshandelt geworden. Er vertraut weder der Dienerschaft noch seiner eigenen Familie. Überall wittert er Hinterhalt und Verschwörung.

Nach drei Jahren der Trennung treffen einander der Maler August Dorn und Rappelkopfs Tochter Malchen wieder. Die beiden haben einander die Treue geschworen, verzweifeln aber am Widerstand Rappelkopfs gegen ihre Liebe. Der Alpenkönig Astragalus will ihnen helfen.

Die Dienerschaft stöhnt unter Rappelkopfs Launen und Schikanen. Als dieser von Augusts Ankunft erfährt, ist er außer sich. Ein Gartenmesser in der Hand des Dieners Habakuk deutet er als Mordkomplott seiner Frau. Zornentbrannt verlässt er das Haus und flieht in die Einsamkeit.

Im Wald kauft Rappelkopf einer armen Köhlerfamilie ihre Hütte ab und wirft sie hinaus. Der Alpenkönig stellt ihn zur Rede. Rappelkopf mag an sich keinen Fehler entdecken. Da

konfrontiert ihn der Alpenkönig mit den Geistern der Vergangenheit und unbändiger Naturgewalt. Erst als Rappelkopf das Wasser im wahrsten Sinne des Wortes bis zum Hals steht, ist er bereit für eine Wette mit dem Alpenkönig: wenn er erkennt, dass er ein ungerechter, egozentrischer, vom Verfolgungswahn geplagter Mensch ist, will er sich bessern.

Der Alpenkönig verleiht Rappelkopf die Gestalt seines Schwagers. So wird er nicht nur Zeuge davon, dass ihm seine Familie wohlgesonnen und auch der Maler ein redlicher Mensch ist; er wird vor allem auch mit seinem Ebenbild konfrontiert, indem der Alpenkönig in Rappelkopfs Gestalt diesem sein verrücktes Verhalten spiegelt. Rappelkopf erkennt sich selbst und die Zuneigung der Seinen. Er begreift sein Unrecht, will in Zukunft kein Menschenfeind mehr sein und dem Glück des jungen Paares nicht weiter im Weg stehen.

ZUM AUTOR

Ferdinand Raimund wurde am 1. Juni 1790 in der damaligen Wiener Vorstadt Mariahilf als Sohn einer Kunstdrechsler-Familie geboren. Seine Schulausbildung musste er im Alter von fünfzehn Jahren, nach dem Tod beider Eltern, abbrechen. Er begann eine Zuckerbäckerlehre und verkaufte Süßigkeiten in den Vorstellungspausen des Burgtheaters. Vielleicht war er schon als Schüler unter den zahlenden Zuschauern im letzten Rang gesessen und hatte dort die Werke Goethes und Goldonis, Schillers und Shakespeares gesehen? Jedenfalls entschied er sich mit achtzehn Jahren für den Schauspielerberuf und ging ins Engagement an verschiedene deutschsprachige Bühnen im damaligen Ungarn: Bratislava, Győr, Sopron. Mit Mitte Zwanzig gelang ihm der Sprung an die Wiener Vorstadttheater in der Josef- und Leopoldstadt. Dort avancierte er zum Publikumsliedling und renommierte schließlich auch als Autor.

Innerhalb eines Jahrzehnts entstanden *Der Barometermacher auf der Zauberinsel* (1823), *Der Diamant des Geisterkönigs* (1824), *Das Mädchen aus der Feenwelt* oder *Der Bauer als Millionär* (1826), *Die gefesselte Phantasie* (1826), *Moisasurs Zauberfluch* (1827), *Der Alpenkönig und der Menschenfeind* (1828), *Die unheilbringende Zauberkrone* (1829) und *Der Verschwender* (1833). In Raimunds acht Theaterstücken mischen sich die Traditionen von barockem Zauberspiel, bürgerlichem Besserungs- und komödiantischem Volksstück. Trotz des sprachlichen und gedanklichen Tiefgangs blieb sein Traum von Burgtheaterehren zeitlebens unerfüllt.

Stets ließ Ferdinand Raimund die Geisterwelt ins Geschehen eingreifen. Wenn der Mensch sich bessert, dann durch Einsicht, zu welcher Zauberzwang ihn leitet. Raimunds Dramen, schrieb Reinhard Urbach, „sind Gleichnisse über die Heilung der Welt vom Bösen“. Bloße Lachstücke interessierten ihn nicht. Dem Humor stellte er die Melancholie zur Seite. Liebesglück musste errungen werden. Der Dichter wusste, wovon er schrieb. Seine Liaison mit der Kaffeehausbesitzers-Tochter Antonie Wagner war gegen den Widerstand ihrer Eltern ertrotzt. Kompliziert und unkonventionell hielt sie dennoch sein Leben lang, eine Leidenschaft zwischen Überschwang und Unfrieden. Raimunds Schwermut, oft am Rande der Depression, machte das Zusammenleben nicht einfach. Ruhe fand er in der Natur. Stark zog es ihn aufs Land. Zuflucht bot ihm die Gegend um Gutenstein südlich von Wien. Zufriedenheit gewann er nur schwer. Sein hypochondrisches Wesen wurde ihm zum Verhängnis: vom eigenen Hund gebissen, schoss er sich aus Angst vor einer möglichen Tollwut-Infektion in den Mund. An den Folgen starb er sechs Tage darauf, am 5. September 1836 in Wien.

ZUM STÜCK

„Nur einer Zauberei hat es gelingen können, mich von meinem Menschenhass zu heilen.“ Diesen Satz notierte Ferdinand Raimund am Schluss des Manuskripts von *Der Alpenkönig und der Menschenfeind* – vielleicht als Textvariante, vielleicht als Selbstaussage? Vielleicht ist es beides? Denn es steckt einiges vom Charakter des Dichters in seiner Rappelkopf-Figur und umgekehrt. Dichten hieße, meinte später einmal der Dramatiker Henrik Ibsen: „Jüngstes Gericht halten über sein eigenes Ich“. Immerhin begegnete Raimund seiner eigenen Misanthropie mit dem nötigen Humor. Mit der Stoffwahl stellte er sich in die Reihe von Shakespeare (*Timon von Athen*), Molière (*Der Menschenfeind*) und Schiller (*Der versöhnte Menschenfeind*). Am Ende aber waren Figuren wie Handlung seine eigene Erfindung, weshalb er das Stück auch nachdrücklich ein „romantisch-komisches Original-Zauberspiel“ nannte. Er brachte es im Sommer 1828 zu Papier und am 17. Oktober desselben Jahres im Theater in der Leopoldstadt (dessen Direktor er zu diesem Zeitpunkt war) zur Uraufführung.

Kein Geringerer als Österreichs Seelenarzt Erwin Ringel sah in der Behandlung, die dem uneinsichtigen Rappelkopf durch den Alpenkönig Astragalus zuteilwird, eine theatrale Vorwegnahme der Psychotherapie. Allerdings liegt der Protagonist nicht auf der Couch. Er trifft mittels zauberhafter Persönlichkeitsspaltung gewissermaßen auf sich selbst. Erkennt sich selbst. Erschrickt über sich selbst (Erkenntnis ist Schmerz!). Und will sich selbst am Ende bessern und nur mehr ein „pensionierter Menschenfeind“ sein. Das ganze Spektakel, Naturkatastrophen inklusive, inszeniert der Alpenkönig jedoch nicht, weil ihm das Schicksal des wütigen Patriarchen am Herzen liegt, sondern weil er so den Weg frei machen möchte für die von Rappelkopf verhinderte Liebe zwischen dessen Tochter Malchen und dem Maler August Dorn. Dafür lässt Astragalus den krankhaft misstrauischen Gutsbesitzer in dessen „Seelenspiegel“ blicken. Seinen wirklichen Spiegel (und damit gleichnishaft sein eigenes Bild) zerschlägt Rappelkopf im Zorn bereits zu Beginn. Am Ende wird Zerrissenes dann ganz, die schöne Ordnung restauriert. Revolutionärem war Raimund, herangewachsen in Metternichs Polizeistaat, zeitlebens ausgewichen. Revolutioniert aber hat er das Zauberspiel – durch erstaunlich rigorosen Realismus.

ZUR INSZENIERUNG

Mein Zugang zum Stück:

„Der Mensch erkennt sich nur im Menschen, nur
Das Leben lehret jedem, was er sei“
(Antonio zu Tasso in Goethes *Torquato Tasso*)

Michael Gampe

Pressekontakt: Mag. Karin Gollowitsch
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/Referentin des Intendanten
E-Mail: karin.gollowitsch@kultur-burgenland.at; www.schlossspiele.com
Tel. ab 10:00 Uhr: +43 (0)1/20 47 990
Mobil (12. Juni bis 30. Juli 2023): +43 (0)664/85 14 988



#wirsindkultur



Tanina Beess – Sabine, *Köchin bei Rappelkopf* / Großmutter

Geboren in Wien, Schauspielausbildung im Cours Simon/Paris und an der Schauspielschule Krauss/Wien; Theater-Engagements: Theater in der Josefstadt/Kammerspiele, Festspiele Reichenau, Kleine Komödie Graz, Theaterstage Bad Kissingen, Festspiele in Röttingen, diverse Tourneen durch Deutschland und Österreich u.a.; diverse Theaterstücke für Kinder und Jugendliche in eigener Bearbeitung und Regie; unterrichtet Schauspiel für Kinder und Jugendliche; Soloprogramm *Die Frau des Jahres*.

In Kobersdorf war sie zuletzt 2022 in *Der Bockerer* zu sehen.

Johanna Bertl – Malchen / Salchen

Geboren in Wien, Schauspielausbildung an der Schauspielschule Krauss/Wien; Theater-Engagements: Das MuTh/Wien, Wiener Stadthalle, Raimund Theater, Schauspielhaus Wien, Belgienhalle Berlin (*Die letzten Tage der Menschheit*, Regie: Paulus Manker); Film und Fernsehen: ORF Serie *School of Champions*, Auszeichnungen beim Musikwettbewerb *Prima la Musica* 2012 und 2015; diverse Sprechertätigkeiten für Radio, Hörbücher und Werbung; fortwährendes Engagement als Sängerin des Sprachförderungsprojektes *Bakabu*.

Wolfgang Böck – Herr von Rappelkopf, *ein reicher Gutsbesitzer*

Geboren in Linz, Schauspielausbildung an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz; Theater-Engagements: Theater für Vorarlberg, Bregenzer Festspiele, Landestheater Linz und Volkstheater Wien; seit 1987 freier Schauspieler mit Verpflichtungen am Theater in der Josefstadt, Volkstheater Wien, Schauspielhaus Zürich, Opernhaus Graz, Brucknerhaus Linz, Renaissance-Theater Berlin, bei den Salzburger Festspielen und an der Volksoper Wien; 1984 Förderungspreis zur Josef-Kainz-Medaille, Karl-Skraup-Preis in der Spielzeit 1985/86, Romy Preisträger 2005 und 2007 „Beliebtester Serienstar“ sowie 2009 „Beliebtester Schauspieler“, 2006 Darstellerpreis (gemeinsam mit Erwin Steinhauer und Andreas Vitásek für *Brüder III*) der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste beim Fernsehfilm Festival Baden Baden, Landeskulturpreis 2010 des Burgenlandes in der Kategorie „Darstellende Kunst, Film und Video“, 2017 erster Preisträger der „Goldenen TV-Handschelle“, 2023 Komturkreuz des Landes Burgenland; zahlreiche Film- und Fernseh-Engagements; Gründungsmitglied des Wald4tler Hoftheaters; Auftritte mit Musikprogrammen und Lesungen; setzt sich als MPS-Botschafter seit 2005 für öffentliches Bewusstsein über die seltene Stoffwechsel Erkrankung Mukopolysaccharidosen (kurz genannt MPS) ein. Seit Oktober 2003 ist er künstlerischer Leiter der Schloss-Spiele Kobersdorf.

Christoph-Lukas Hagenauer – August Dorn, ein *junger Maler* / Franzel, Salders Bräutigam

Geboren in St. Pölten; Schauspielausbildung an der Schauspielschule Krauss/Wien; abgeschlossenes Philosophiestudium; Theater-Engagements: Blutschwitzblackbox/Bad Aussee, Rabenhof Theater, Komödienspiele Neulengbach, Beseder Theater /Wien mit Stationen Theater durch Wiens Bezirksmuseen, UTOPIA Theater/Wien, Volkstheater Wien, Theater Ansicht/Wien.

Alexander Jagsch – Habakuk, *Bedienter bei Rappelkopf* / Hund (*Köhlerhütte*)

Geboren in Wien, Schauspielausbildung an der Schauspielschule des Volkstheaters in Wien; Theater-Engagements: Volkstheater Wien, Volksoper Wien, Stadttheater Klagenfurt, Salzburger Festspiele, Theater an der Wien, Theater in der Josefstadt/Kammerspiele, Metropol Wien, Wald4tler Hoftheater, Festspiele Reichenau, Theater Phönix/Linz, Theater der Jugend, Filmhof Wein4tel, TAG/Wien, Bronski & Grünberg Theater, Bühnen Berndorf, u.a.; Film und Fernsehen: *Schlawiner, Tatort, Die kleine Lady, Die Tänzerin, Schnell ermittelt, Alles außer Liebe, Starhemberg, Falco-Verdammt wir leben noch!, Sacher, Die Zweisitzrakete, Maikäfer flieg, Die Migrantigen, CopStories, SOKO Donau/Kitzbühel und Linz, Alles ist nicht genug, Um Himmels Willen, Sargnagel-Der Film* u. a.; Nestroy-Spezialpreis 2003 für *Noch ist Polen nicht verloren*, Kulturpreis des Landes OÖ 2013 (Theater Phönix), Bronzener Pinter 2008 (für die Rolle des Leopold *Im Weißen Rössel*), Nestroy-Nominierung 2015 für *Gefährliche Liebschaften*; Regiearbeiten: Bühnen Berndorf 2021 *Das Abschiedsdinner* und 2022 *Die Tanzstunde*.

In Kobersdorf war er zuletzt 2021 in *Außer Kontrolle* zu sehen.

Gerhard Kasal – Astralagus, *der Alpenkönig*

Geboren in Wien, Schauspielausbildung am Konservatorium Wien Privatuniversität; Theater-Engagements: Ensembletheater Wien, Theater der Jugend, Volkstheater Wien, Tiroler Landestheater, Theater in der Josefstadt/Kammerspiele, Bühnen Berndorf, Bronski & Grünberg Theater, Tiroler Volksschauspiele Telfs, jOPERA jennersdorf festivalsommer, Theater im Park u.a.; Film und Fernsehen: *3Freunde2Feinde, Nordrand, 3 Zimmer. Küche.Tod.Tatort, Vorstadtweiber, Die Ibiza Affaire, Die Bergretter, Alma und Oskar, Ein ganzes Leben, Eigentlich sollten wir u.a.*; Mitwirkung in diversen ORF-Hörspielen.

In Kobersdorf war er zuletzt 2022 in *Der Bockerer* zu sehen.

Dominik Kaschke – Sebastian, *Stallknecht bei Rappelkopf* / Christian Glühwurm

Geboren in Berlin; Schauspielausbildung an der Schauspielschule Krauss/Wien; Theater-Engagements: Landestheater Niederösterreich, Volkstheater Wien, Theater St. Gallen, Bad Hersfelder Festspiele, Ensemble Porcia, neubuehnevillach, Theater Phönix/Linz, Wald4tler Hoftheater, Vereinigte Bühnen Bozen, Bühne Baden, Bronski & Grünberg Theater, Theater zum Fürchten/Wien und Mödling, Theatersommer Haag; diverse Sprechertätigkeiten in TV- und Hörfunk-Spots sowie Hörspiele und Synchronisationen.

In Kobersdorf war er zuletzt 2004 in *Lumpazivagabundus* zu sehen.

Tita Pesata – Violoncello

Geboren in Wien; begann mit sieben Jahren Violoncello zu spielen, wurde mit zwölf zur Hochbegabtenklasse und mit neunzehn Jahren zum Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien zugelassen; mehrfache Preisträgerin diverser nationaler und internationaler Wettbewerbe; während der Studienzeit entdeckte sie die Historische Aufführungspraxis für sich sowie ihre Liebe zu Schrammelmusik, Pop, Bossa und Rock; verfügt über zehn Jahre Orchestererfahrung sowie Erfahrung als Aufnahme-Sessionmusikerin, ihre Ästhetik ist vom Wien um 1900 inspiriert, ihr Cello stammt aus dieser Zeit; Mitglied der Schrammelband Wiener Lagen; ist als selbstständige Musikerin tätig und im Begriff, bis Ende 2023 die Internet Plattform thecelloSPACE auf Social Media aufzubauen, die den Grundsatz verfolgt: alle Musiken sollten für Alle zugänglich sein.

Seraphine Rastl – Sophie, *Rappelkopfs Frau* / Marthe

Geboren in Wien, Schauspielausbildung an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz, Abschluss mit Auszeichnung, Mag.art (Diplomarbeit über Ingeborg Bachmann); Theater-Engagements: Schauspiel Essen, Staatstheater Wiesbaden, Theater Ulm, Vereinigte Bühnen Bozen, Schauspielhaus Graz, Stadttheater Klagenfurt, Theater der Jugend Wien; Film und Fernsehen: *Das schaurige Haus*, *Hannas schlafende Hunde*, *Die Vaterlosen*, *Die Augenzeugen*, *Biester*, *Der letzte Kirtag*, *SOKO Kitzbühel* und *Donau*, *Schnell ermittelt* u.a.; Ö1-Sprecherin der Sendereihen *Neue Texte* und *Radiogeschichten*.

Julian Rohrmoser – Alpanor, *ein Alpegeist* / Andresel (*Köhlerhütte*)

Geboren in Wien, Schauspielausbildung an der Filmakademie Wien und am Margie Harbor Acting Studio in Los Angeles; Theater-Engagements: Tiroler Landestheater (Miki in *Das Fest* von Vinterberg/Rukov, Klaus in *Furcht und Zittern* von Händl Klaus), OFF Theater Wien (Hamlet in *Shakespeares Greatest Hits* von George Isherwood, Wald4lter Hoftheater (Franz Huchel in *Der Trafikant*) und beim Tiroler DramatikerInnenfestival 2023 (Junger Beamter in *Ausgebremst* von Brigitte Jaufenthaler); Film und Fernsehen: *Das Vis-a-vis des Taxifahrers* (Hauptrolle Finn), *Die Schachnovelle*, *Zerrissen*, *mein teures Dörfler in Mühlen* (Hauptrolle David), *Tagada* und *the present of the past - a life´s legacy* (Nebenrolle Billy). In Kobersdorf war er zuletzt 2022 in *Der Bockerer* zu sehen.

Manfred Sarközi – Silberkern, *Sophies Bruder*

Geboren in Wien; private Schauspielausbildung mit Diplomabschluss; Theater-Engagements: Bühne im Berg/Gießhübl, Austria Tournee Theater (Produktion 2011 *Der Verschwender*), Theatergruppe Schräglage (Produktion 2012 *Das Fest*), Tschauner Bühne Wien, THEO – Kinder und Jugendtheater Perchtoldsdorf; Film und Fernsehen: *Der Täter*, *Vitásek?*, *Die Bergwacht*, *Anfang 80*, *SOKO Kitzbühel*, *CopStories*, *LandKrimi*, *Tatort*, *Das Beste aus 50 Jahren Formel 1 am Ring*, *Love Machine 2*; diverse Werbefilme. In Kobersdorf ist (erstmalig 2012) seit 2021 hinter der Bühne als Tontechniker engagiert.

Maria Stippich – Kontrabass / Kontragitarre

lebt derzeit in Wien, wirkt als Sängerin/Musikerin in verschiedenen musikalischen Projekten mit; ist in vielen musikalischen Ecken zu Hause, von überall bringt sie etwas mit und interpretiert Bekanntes, Wienerisches und Jazziges; locker pendelt sie zwischen Klassik, Jazz und Pop; Kontrabass/Kontragitarre spielt sie beim Ensemble *Mischwerk*, bei den *Bravour-Schrammeln*, *Stippich & Stippich*, *Wondrak Lindschi* und *Some like it hot*; als Sängerin u. a. mit den *Neuen Wiener Concert Schrammeln*; verschiedenste musikalische Tourneen: Istanbul, Trier, Japan, Hamburg, Rom, Paris, Amsterdam; zahlreiche Auftritte als Musikerin und Sängerin auf Konzert- bzw. Theaterbühnen: Elbphilharmonie, Volkstheater Wien, Konzerthaus Wien, Festspiele Reichenau, Kultur.Sommer.Semmering, Wiener Festwochen, u.a., zuletzt bei André Hellers *Hauskonzerte*.

Elisabeth Veit – Lischen, *Malchens Kammermädchen* / Katze (Köhlerhütte)

Geboren in Wien; Schauspielausbildung an der Schauspielschule Krauss/Wien; Gesangs-Pädagogik Ausbildung in Kopenhagen; seit 2003 Musik- und Sprechtheater-Engagements u.a. für: Wiener Festwochen, Raimundspiele Gutenstein, Theater in der Josefstadt, SCHÄXPIR Theaterfestival/Linz, Filmhof Wein4tel, Theater/Oper Erfurt (Ensemblemitglied 2008-2014), TAG/Wien (Ensemblemitglied 2013-2018), Theater Phönix/Linz, Märchensommer Graz; Nestroy-Preis (Beste off-Produktion) 2013 für *Habe die Ehre* und 2014 für *Der diskrete Charme der smarten Menschen*.

Michael Gampe – Regie

Geboren in Mannersdorf am Leithagebirge, Schauspielausbildung am Prayner Konservatorium für Musik & dramatische Kunst Wien; seit 1986/87 freischaffender Schauspieler und Regisseur bei Film und Theater: Theater Drachengasse, Volkstheater Wien, Akademietheater Wien, Theater in der Josefstadt, Stadttheater Klagenfurt, Salzburger Landestheater, Tiroler Landestheater, neubuehnevillach, Wald4tler Hoftheater, Theater Phönix/Linz, Festspiele Reichenau, Schauspielhaus Frankfurt und Düsseldorf, Hebbel Theater/Berlin, Residenztheater/München u.a.

Bei den Schloss-Spielen Kobersdorf inszenierte er 2005 *Liliom*, 2008 *Zu ebener Erde und erster Stock* und 2016 *Otello darf nicht platzen*.

Erich Uiberlacker – Bühnenbild und Lichtgestaltung

Geboren in Wien; Bühnenbildstudium am Mozarteum Salzburg bei Prof. Herbert Kapplmüller, Lichtgestaltung bei Max Keller; arbeitet als freiberuflicher Bühnenbildner und Lichtgestalter in über zweihundert Produktionen u. a. für: Wiener Festwochen, Wald4tler Hoftheater, Theater in der Josefstadt, Schauspielhaus Graz, Theater Phönix/Linz, Oper Leipzig, Renaissance-Theater Berlin, Pfalztheater Kaiserslautern, Tiroler bzw. Salzburger Landestheater und Theater an der Wien.

Seit 2004 ist er bei den Schloss-Spielen Kobersdorf für Bühnenbild und Lichtgestaltung verantwortlich.

Gerti Rindler-Schantl – Kostüme

Geboren und aufgewachsen in der Südsteiermark; Kostüm- und Bühnenbildassistenzen bei Elisabeth Neururer (1989-1993), Clarisse Praun-Maylunas, Barbara Rückert, Dorin Kroll und Werner Schönolt u.a. für: Schauspiel Frankfurt, Theater an der Wien, Wiener Festwochen, Festspiele Reichenau; ab 1994 eigene Kostüm- und Bühnenbilder u.a. für: Theater Kiel, Burgtheater Wien, Ruhrfestspiele Recklinghausen, Schauspiel Essen, Landestheater Linz, Staatstheater Mainz, S.N.G.Drama-Slowenisches Nationaltheater-Drama/Ljubljana, ZKM-Jugendtheater/Zagreb, Slowenisches Nationaltheater/Nova Gorica, Luzerner Theater, Theater in der Josefstadt, Steirischer Herbst, Volksoper Wien, Theater Oberhausen, Theater Krefeld Mönchengladbach, Theater Freiburg; Zusammenarbeit u.a. mit: Brian Michaels, Beverly Blankenship, Peter Carp, Janusz Kica, Ueli Jaeggi, Ludwig Wüst und Bojana Lazic; 2017 Gründung von *Die Viecherei*, 2020 und 2021 Kostüme für *The Masked Singer Austria*.

Seit 2005 ist sie bei den Schloss-Spielen Kobersdorf für Kostüme verantwortlich.

Helmut Thomas Stippich – Musik

Geboren in St. Andrä im Lavanttal; Musikausbildung in Graz; Komponist, Arrangeur, Musiker, Sänger und Schauspieler; Kompositionen für Theaterproduktionen: DSCHUNGEL WIEN, Landestheater Niederösterreich/St. Pölten, ehem. Theatergruppe 80/Wien, Volksoper Wien u.a.; langjähriger musikalischer Leiter bei den Festspielen Reichenau, Korrepetitor und Chorreferent am Schauspielhaus Graz; Arrangements u.a. für: Leo Festiwal/Breslau, Kurt Weill Fest/Dessau, André Hellers Hauskonzerte; Mitglied bei: *Neue Wiener Concert Schrammeln*, *Duo Stippich&Stippich*, *Ensemble Stippich&Uhler::Bravour Schrammeln*, *Ensemble Mischwerk*, *Die Liederlichen Ladycops*, *Die foischen Wiener:Innen*; Musikprogramme: *Mischwerk*, *Stippich & Stippich*, *Dickbauer-Stippich-Havlicek*, *Some like it hot* u.a.; Konzertreisen: Europa, Nord- und Südamerika und Asien; Auszeichnungen: 2015 Beethoven- Kompositionswettbewerb und Ö1-Hörspiel des Jahres 2017 *Oper!* (mit Friedericke Mayröcker).

Oliver Binder – Dramaturgie

Geboren in Salzburg, Studium der Germanistik, Musikwissenschaft und Geschichte an der Universität Salzburg; Engagements als Schauspiel- und Musikdramaturg am Salzburger Landestheater, am Theater Heilbronn, an den Opern Dortmund und Köln; seit 2009 freiberuflich tätig u.a. für: Staatsoper Unter den Linden Berlin, Theater Augsburg, Nationaltheater Mannheim, Deutsches Kammerorchester Berlin, Wiener Konzerthaus, Philharmonien in Essen und Köln; Lehrauftrag für Dramaturgie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien; Dramaturg bei den Schloss-Spielen Kobersdorf, zuletzt 2022 für *Der Bockerer*.

Karin Gollowitsch – Produktionsleitung

Geboren und aufgewachsen im Grenzgebiet Südburgenland-Oststeiermark, Studium der Theaterwissenschaft/Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien; seit 1989 im Kultur- und Veranstaltungsbereich tätig u.a. für: Theater Akzent, Volkstheater Wien, Wiener Festwochen, Donaufestival, Wiener Ensemble, ImPuls Tanz/Wien, Stadttheater Klagenfurt, KK-Event, Gloria Theater, Wald4tler Hoftheater, Kultur Kongress Zentrum Eisenstadt, Eventmanagement für Lundbeck Austria.

Seit 2004 ist sie bei den Schloss-Spielen Kobersdorf Referentin von Wolfgang Böck und verantwortlich für Produktionsleitung sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Pressekontakt: Mag. Karin Gollowitsch
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/Referentin des Intendanten
E-Mail: karin.gollowitsch@kultur-burgenland.at; www.schlossspiele.com
Tel. ab 10:00 Uhr: +43 (0)1/20 47 990
Mobil (12. Juni bis 30. Juli 2023): +43 (0)664/85 14 988

